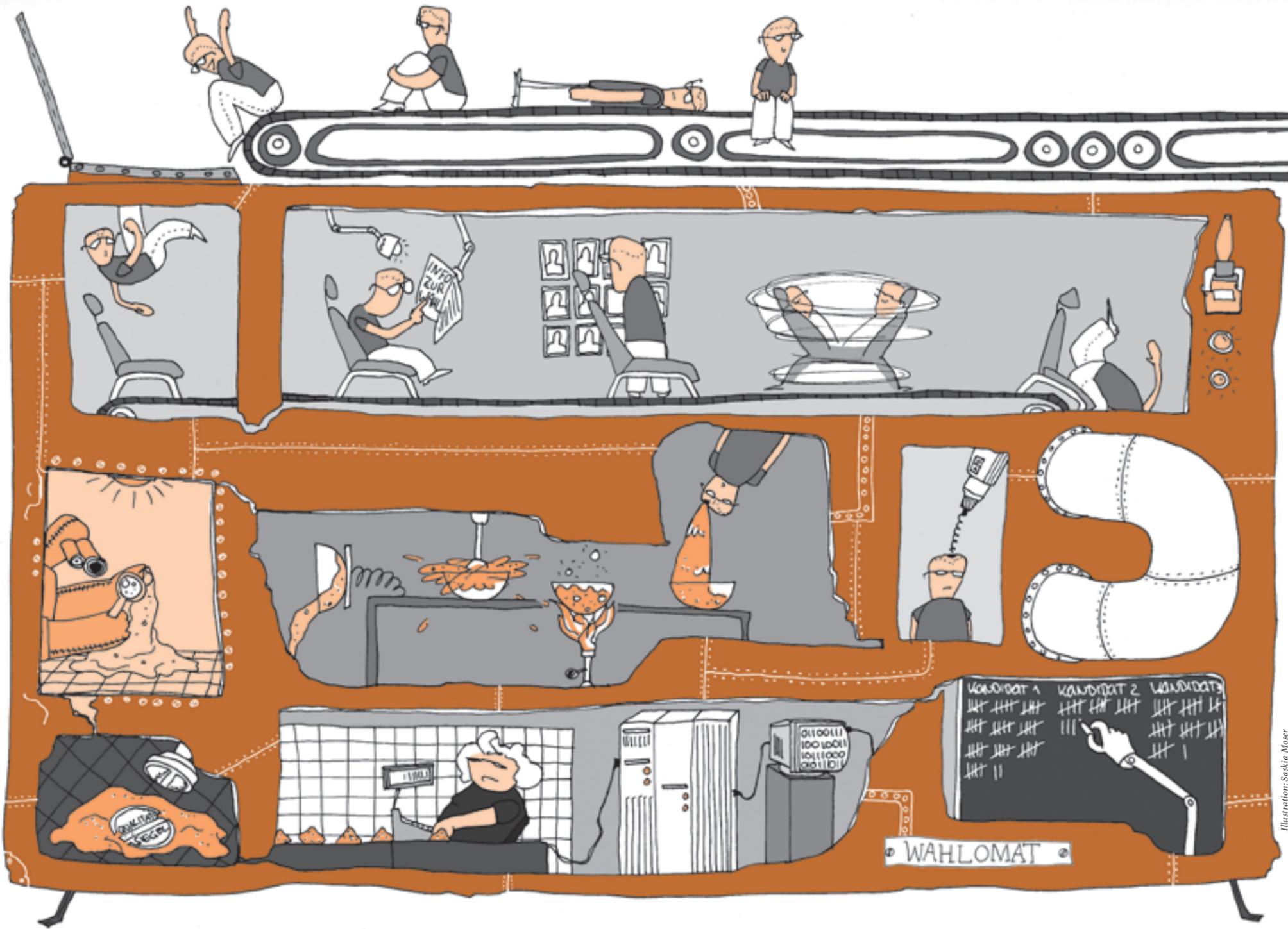


# hastuzeit

die hallische Studierendenschaftszeitung



## Editorial

Es ist jedes Jahr das Gleiche. Anfang Mai wird man daran erinnert, dass Hochschulwahlen anstehen. Und wenn man am besagten Tag zufällig am Wahlbüro seines Fachbereichs vorbeistolpert und dort die drei, vier Umschläge und Listen entgegennimmt, dann geht die Raterunde los. Wen wähle ich? Und vor allem: Nach welchem Konzept? — Ob ein Name gut klingt oder einem bekannt vorkommt? Das ist nicht die beste Variante, nur, wenn wir ehrlich sind, ist es doch eines der häufigsten Auswahlverfahren, die viele von euch anwenden, wenn sie ihre Kreuze setzen. Oder seid ihr euch immer im Klaren darüber, welche Ziele die einzelnen Kandidaten politisch vertreten und mit welchen

Strategien sie diese für euch durchsetzen wollen? Was genau sind die Aufgaben eines Kandidaten, den ihr in ein Gremium wählt? — Könnt ihr euch all diese Fragen zufriedenstellend beantworten, bevor ihr den Stift ansetzt und die Umschläge auf Nimmerwiedersehen in der Urne verschwinden?

Es ist gut und richtig, zur Wahl zu gehen, aber wie viel bringt es, Kreuze zu machen, ohne zu wissen, wo hinein man (irgend)jemanden gewählt hat? Wer wahllos wählt, der braucht sich hinterher eigentlich nicht beschweren, dass nach der Wahl nichts läuft, wie es soll.

Wir wollen euch unterstützen, euch bewahren vor dem Dilemma Wählen, ohne zu wissen wen, wofür und wohin.

Und wir wollen euch motivieren, von eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Deshalb diese Sonderausgabe der *hastuzeit*. — Ein Wahlausgaben-Spezial, das euch übersichtlich mit dem Wahlsystem der MLU vertraut machen soll. Wir stellen euch die Gremien vor, werten die Wahlwerbung der politischen Hochschulgruppen aus und geben euch einen Überblick über Kandidaten, die für den Studierendenrat kandidieren. Dazu gibt es einen Stadtplan, auf dem ihr alle Wahllokale ausfindig machen könnt, und nicht zu vergessen das *hastuzeit*-Rätsel, dessen Lösungswort-Einsendung sich wie immer lohnt ...

Chefredakteurin Stefanie Zießnitz

## aus dem Inhalt



Seite 3 | Das Wahlsystem



Seite 4 | Die Kandidaten



Seite 8 | Die Wahllokale

# Inhalt

## Seite 2

### Meldung

#### drAufgefallen:

Eine Kolumne nach Wahl

## Seite 3

#### Was wähle ich da eigentlich?

Das Wahlsystem im Überblick

## Seite 4/5

#### Kandidaten StuRa-Wahl 2006

## Seite 6

#### Wahlk(r)ampff?

Vorstellung der politischen Hochschulgruppen

## Seite 7

#### Gastbeitrag

Studierendenschaften in Sachsen-Anhalt haben allgemeinpolitisches Mandat

## Seite 8

#### Alle Wahllokale im Überblick

#### Rätselfn lohnt sich ...

## Impressum

*hastuzeit*, die Hallische Studierendenschafts-zeitschrift, wird herausgegeben von der Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und erscheint in der Regel dreimal im Semester während der Vorlesungszeit.

#### Chefredakteur/in:

**Redaktion:** Konrad Dieterich, Nadja Hagen, Howard Kulina, Sebastian Theuerkauf  
**Ständige Mitarbeit:** Uwe Hartwig, Leonie Neumann, Julia Rauschenbach, Saskia Moser  
**Layout:** Arno Grabolle, Martin Schreiber  
**Titelbild:** Saskia Moser  
**Lektorat:** Konrad Dieterich, Nadja Hagen, Maria Jakuszeit, Anja Schultz, Stefanie Ziebnitz

**Anschrift:** *hastuzeit*, c/o Studierenderrat der MLU, Universitätsplatz 7, 06108 Halle  
E-Mail: [hastuzeit@yahoo.de](mailto:hastuzeit@yahoo.de)  
[www.hastuzeit.uni-halle.de](http://www.hastuzeit.uni-halle.de)  
Druck: druck-medienverlag GmbH, Hans-Dietrich-Genscher-Str. 10, 06188 Queis  
Der Umwelt zuliebe gedruckt auf Recyclingpapier.  
**Auflage:** 4000 Stück  
**Redaktionsschluss:** 19.4.2006

*hastuzeit* versteht sich als Mitmachmedium. Über Leserbriefe, Anregungen und Beiträge freuen wir uns sehr. Bei Leserbriefen behalten wir uns sinnwährende Kürzungen vor. Anonyme Einsendungen werden nicht ernst genommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt *hastuzeit* keine Haftung.

Neue Mitglieder sind der Redaktion herzlich willkommen. Sitzungen finden in der Regel mittwochs um 20 Uhr im Gebäude des StuRa (Anschrift siehe oben) statt und sind öffentlich.

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste lt. Mediadaten Nr. 1, gültig ab 21.4.2005. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Stefanie Ziebnitz

## Eine Kolumne nach Wahl: entscheide selbst!

### Damit ihr's wisst!

Was haben der Studierendenrat, die Funktionen des Semestertickets, die Gleichberechtigungsbeauftragte, der Landtag, diverse Fachschaftsräte und – Zusatztipp – ein Stundenplan gemeinsam?

Nein, das hier ist kein hinterhältiges Intelligenzspielchen mit irgendwelchen Fangfragen, die Antwort liegt eigentlich offensichtlich auf der Hand. Im Grunde genommen wird man regelrecht davon erschlagen.

Ich hätte auch noch so banale Sachen wie Kinoprogramm, Tagesoutfit, Speiseplan, Abendgestaltung und Buchtitel anführen können. Aber auf die kommt es nicht an.

Schon eher auf den Bundestag, die Europaabgeordneten, den Stadtrat, Vereinsvorsitzende.

Okay, wer es jetzt immer noch nicht weiß, dem wird an dieser Stelle absolutes gesellschaftliches Desinteresse unterstellt und damit kommt er in die Kategorie „Problemfall“. Wen es tröstet: In dieser Schublade ist es nicht kalt und dunkel, nein, dank massenhafter Ignoranz muss es dort richtig eng und kuschelich warm sein.

Denn wer auch nur eins seiner meistens zwei Augen ein wenig auf seine Umgebung richtet, der hätte in letzter Zeit ein bisschen mehr wahrnehmen müssen, als die Flyer zur legendären Semesterparty.

Zum Beispiel die zur Urabstimmung über eine mögliche Erweiterung des Semestertickets. Oder die vielen Plakate, die Halle „zierten“. Oder die Aushänge mit dem Aufruf zur Versammlung aller weiblichen Angestellten der Universität. Oder ...

Es geht natürlich auch viel über Mundpropaganda. Das sei an dieser Stelle eingestanden, da die öffentlichkeitswirksame Werbung gerade in der kleinen universitären Welt nicht so allumfassend ist.

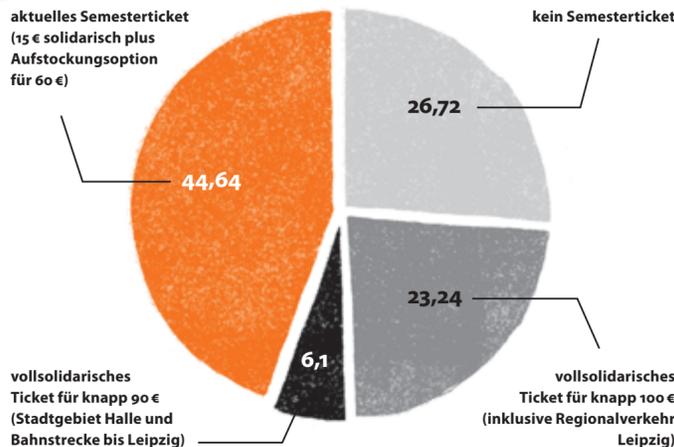
Aber deswegen jetzt hier noch mal für alle: **Es sind Wahlen!!!** Für oder Gegen. Ja oder Nein. Er oder Sie. Ein „hab ich nicht gewusst“ gilt nicht. Denn jetzt wisst ihr es. Und habt die Wahl.

Und die Pflicht, sie zu nutzen. Schließlich sind wir Studenten. Und es ist die wahrscheinlich einzige Pflicht, die wir haben, uns an der Veränderung der Welt zu versuchen. Und dafür muss eine Entscheidung getroffen werden.

Was im Endeffekt auch die Folge einer Wahl ist. Also: Auf los, geht's los.



### Alles beim Alten? Umfrage des AK-Semesterticket



Vorläufiges Ergebnis der Urabstimmung über das Semesterticket vom 10.-14. April. Teilgenommen haben 6185 Studierende. (Quelle: [www.stura.uni-halle.de/stura/ak/semesterticket](http://www.stura.uni-halle.de/stura/ak/semesterticket); Graphik: *hastuzeit*)

### Vom Voting-Wahn verfolgt ...

Ich werde verfolgt!

Es fing erst ganz heimlich, klein und leise an, aber mittlerweile bin ich mir sicher, dass es eine Verschwörung ist.

Es fing mit dem Fernsehen an. Die Moderatoren haben von mir verlangt, dass ich für meinen persönlichen Favoriten anrufe und „vote“. Natürlich habe ich sofort weggeschaltet.

Dann bekam ich Anfang März Post von einem Rechtsanwalt. Mit zitternden Händen, im Kopf verzweifelt nach Schandtaten suchend, machte ich mich auf alle Katastrophen gefasst und öffnete wagemutig das vermeintliche Ende meiner sorgenlosen Jugend. Und es war noch schlimmer als ich befürchtet hatte: dieser Mensch wollte, dass ich ihn wähle. Dieser freundliche Herr von der DVU forderte von mir, dass ich ihm „die Zukunft unseres Landes anvertraue“. Ich fragte mich, welche Zukunft er meine und schmiss den Wisch kurzerhand ins Altpapier.

Vor sechs Wochen war ich auf der Suche nach letzten Steinchen für das Planspiel „Stundenplan“ und statt irgendwelcher Informationen hingen am Schwarzen Brett überdimensionale Plakate, adressiert an alle Frauen. Eine „Gleichberechtigungsbeauftragte“ sollte gewählt werden. Es ist mir allerdings ziemlich egal, ob mir nun ein Mann oder eine Frau hilft, zu einem Stundenplan zu kommen. Was für eine Platzverschwendung!

Zwei Wochen später sprang mich ein Ritter mit einem Semesterticket in der Zange fast an, als ich einen Hörsaal betreten wollte. Eine Urabstimmung stehe bevor, prangte es auf dem Plakat. Und ich hatte gedacht, die Steinzeit hätten wir bereits hinter uns gelassen. Aber nein, damit ich es auch ja nicht übersehen haben kann, stellten die sich mit ihren Zetteln und vorsintflutlichen Pappkartonurnen mitten auf den Uni-Platz. Und vor die Mensa. Und vor mein Institut. Egal, wo ich hinkam – sie waren schon da!

Und letztens spricht mich jemand an, ob ich wüsste, wann genau denn Fachschaftsratswahlen sind. Als ob mich das interessiert! Schlimm genug, dass sie überhaupt sind. Dass man auch noch wählen muss, wer da sinnlos rumsitzt. Noch nicht mal das können die alleine entscheiden.

Und übertroffen wird das ganze nur noch von StuRa-Wahlen. Die sind nämlich eigentlich genauso, nur dass alle noch ein bisschen mehr einen auf weltpolitische Bedeutung machen. Ein riesiges Tamtam wird das wieder werden. Irgendwelche Menschen werden öffentlich schlechte Fotos aushängen, die niemand sehen will. Dauernd muss man am Papierkorb vorbeigehen, um diese lästigen Flyer loszuwerden, die einem überall jemand mit stoisch begeistertem Begleittext ungefragt in die Hand drückt.

Und wenn man sich mal ein bisschen abfällig über dieses ganze Gewähle äußert, ist man sofort „nicht ausreichend sozialisiert“.

Naja, ich bleibe jetzt tagsüber erstmal zu Hause, da habe ich meine Ruhe. Ich könnte ja auch mal da beim Fernsehen anrufen um mich zu beschweren, aber dazu müsste ich dann die Nummer wählen ... hm...



Bei der Urabstimmung zum Semesterticket entschied sich eine relative Mehrheit für das bestehende 15 Euro Ticket.

Die Auszählung der Abstimmung vom 10. bis 14. April ergab folgendes, vorläufiges Ergebnis: noch nicht mal ¼ stimmen für das 99 Euro Ticket. Geringste Akzeptanz fand das 89 Euro Modell, die Mehrheit befürwortete dagegen das aktuelle Ticket und wieder ein Viertel sprach sich gänzlich gegen ein Semesterticket aus. Beteiligt haben sich 6185 Studenten an der Abstimmung, also rund 36 Prozent. 200 Stimmen wurden dabei als ungültig bewertet. Es handelt sich hierbei um ein vorläufiges Ergebnis, da nochmals circa 200 Stimmen überprüft werden müssen.

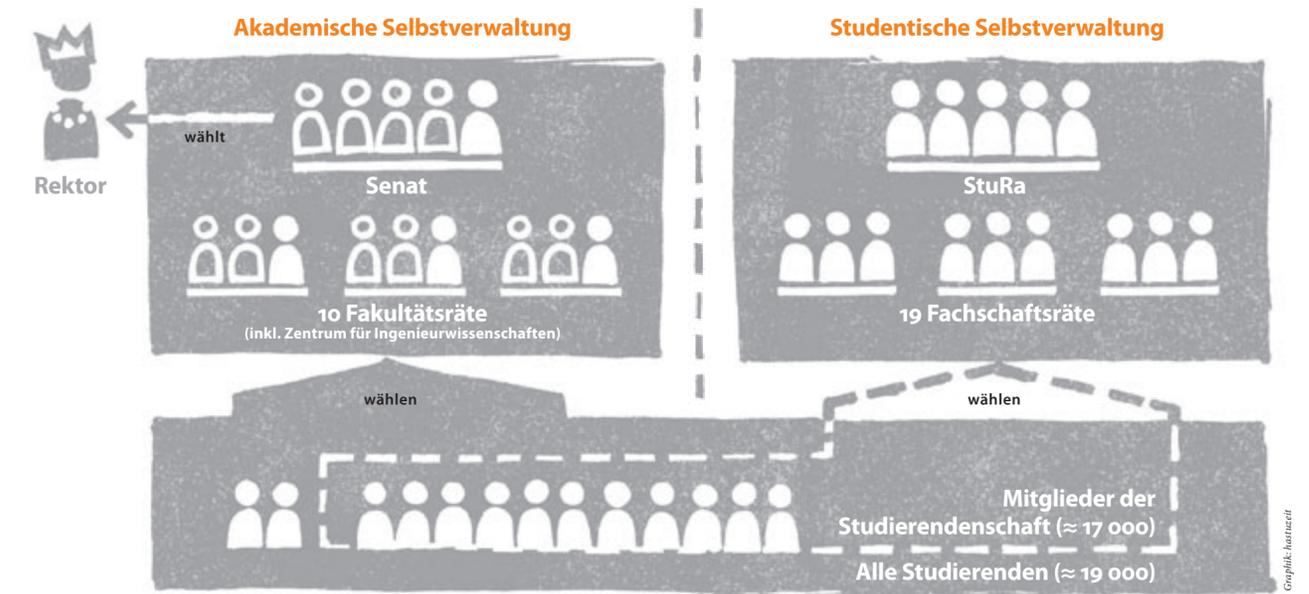
Das Ergebnis wurde StuRa-Angaben zufolge an das Studentenwerk und den MDV weitergeleitet, diese beraten über das weitere Vorgehen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses lag von beiden Seiten noch keine Stellungnahme vor.

In Absprache mit dem AK Semesterticket können abgegebenen Stimmzettel eingesehen werden, dazu muss eine E-Mail an folgende Adresse gesandt werden: [semesterticket@stura.uni-halle.de](mailto:semesterticket@stura.uni-halle.de)

Howard Kulina

## Was wähle ich da eigentlich?

diesmal auch die anderen Statusgruppen an die Urne gebeten, also Professor/innen, wissenschaftliche und sonstige Mitarbeiter/innen. Damit ihr vor lauter Papierkram nicht die Freude am Wählen verliert, stellen wir euch die einzelnen Gremien vor.



### Senat

Hier entscheidet sich alles Wesentliche in Studium und Lehre, Forschung und Hochschulpolitik. Der Senat kann Studiengänge einrichten und schließen, NC-Fächer bestimmen, wählt den Rektor und vieles mehr. In gewissem Sinne ist der Senat also das mächtigste unter den Gremien; allerdings kann der Rektor sich in einigen Dingen (zum Beispiel bei den so genannten Zielvereinbarungen mit dem Land oder wenn Eile geboten ist) über den Senat hinwegsetzen.

Im Senat gibt es vier direkt gewählte studentische Vertreter/innen. Vier weitere Sitze gehen an Repräsentanten der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, und zwei Senatoren stehen für die nichtwissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen ein. Den Löwenanteil von zwölf Sitzen beanspruchen jedoch die Professoren.

Diverse Kommissionen, beispielsweise für *Studium und Lehre* oder *Strukturentwicklung und Finanzen*, erstellen Beschlussvorlagen, die dann vom Senat meist nur noch „abgenickt“ werden. In diesen Kommissionen sitzen auch studentische Vertreter/innen, die allerdings nicht direkt gewählt, sondern vom StuRa entsandt werden.

**Wahlverfahren:** Ihr habt vier Stimmen; pro Kandidat können maximal zwei Stimmen abgegeben werden. Ihr könnt nur Kandidaten wählen, die auf dem Wahlzettel stehen. Es handelt sich hierbei um eine Verhältniswahl.

Bei der Stimmauszählung nach dem so genannten d'Hondtschen Höchstzahlverfahren haben Kandidaten, deren Liste insgesamt viele Stimmen bekommen, einen gewissen Vorteil gegenüber Kandidaten auf einer weniger beliebten Liste oder gar Einzelbewerbern.

#### Sonderfall 1: Fakultätsrat Medizin

Die Mediziner haben ihren Fakultätsrat, sehr zum Missfallen der studentischen Vertreter, bereits in der Semesterpause gewählt. Die Wahl musste aufgrund gesetzlicher Vorgaben früher stattfinden; der Dekan hingegen hatte darauf spekuliert, die Zeit bis zum 10. Mai überbrücken zu können. Nur das Kultusministerium machte da nicht mit. Das Problem war schon längere Zeit bekannt, und die studentischen Vertreter/innen hatten einen früheren Termin während der Vorlesungszeit gefordert.

Senats-, StuRa- und FaRa-Wahlen finden dennoch am 10. Mai statt – auch für Medizinstudent/innen.

### Fakultätsräte

Da schon nach der neuen Hochschulstruktur gewählt wird, gibt es keine Fachbereichsräte mehr. Die Fakultätsräte wählen den Dekan/die Dekanin und beschäftigen sich mit Studien- und Forschungsangelegenheiten. Sie sind so etwas wie der Senat in klein, haben weniger Kompetenzen, sind aber näher dran am Alltagsbetrieb der jeweiligen Fakultät. Wenn Studien- und Prüfungsordnungen geändert werden oder neue Dozent/innen an die Uni kommen, sind die Entscheidungen des jeweiligen Fakultätsrats durchaus spürbar.

**Wahlverfahren:** Je nach Größe der Fakultät sind ein, zwei oder vier studentische Sitze vorgesehen. Allerdings gilt auch hier, wie im Senat, die absolute Professorenmehrheit. Im Allgemeinen sind die neuen Fakultäten in „Wahlbereiche“ unterteilt, die den alten Fachbereichen entsprechen. Für Studierende ändert sich damit zunächst nicht viel, außer in der neuen Philosophischen Fakultät 1. Hier treten die Kandidat/innen der Kunst-, Orient- und Altertumswissenschaften auf einem gemeinsamen Wahlzettel mit den Kommilitonen der Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an.

Je nach Anzahl der Sitze habt ihr eine bis vier Stimmen. Wenn sich eher wenige Kandidaten gemeldet haben, bekommt ihr die Gelegenheit, Wunschkandidat/innen einzutragen. Das nennt sich dann *Mehrheitswahlrecht ohne Bindung an die vorgeschlagenen Kandidaten* und ist auf dem Wahlzettel entsprechend vermerkt. In diesem Fall sind freie Felder vordruckt. Auch diese Kandidat/innen müssen zu eurem Fachbereich gehören und Studierende sein.

#### Sonderfall 2: Gleichstellungsbeauftragte

Für die gesamte Universität sowie für jede einzelne Fakultät amtiert jeweils eine Gleichstellungsbeauftragte, die dafür sorgen soll, dass Professorinnen, Mitarbeiterinnen und Studentinnen keine geschlechtsspezifischen Nachteile für ihre akademische Laufbahn hinnehmen müssen (beispielsweise aufgrund von Schwangerschaft, Kindererziehungszeiten oder patriarchalischer Berufungsverfahren). Ein öffentlich sichtbares Highlight ist die „Ringvorlesung zur Frauen- und Geschlechterforschung“. Zur Wahl der Gleichstellungsbeauftragten sind nur die weiblichen Angehörigen der Universität berechtigt.

### Studierendenrat (StuRa)

Was der Senat für die gesamte Universität ist, stellt der StuRa für die studentische Selbstverwaltung dar. Er vertritt die Interessen der Studierenden (abzüglich derjenigen, die aus der verfassten Studierendenschaft ausgetreten sind), unter anderem in hochschulpolitischen, sozialen und kulturellen Belangen. Gegenüber der Uni, dem Kultusministerium und der Öffentlichkeit tritt der StuRa als Ansprechpartner und Interessengruppe auf.

Insgesamt sind 44 Sitze zu vergeben, verteilt auf die einzelnen Fakultäten und Fachbereiche. Anstelle der Kommissionen gibt es Ausschüsse und Arbeitskreise – in letztere können sich auch nicht gewählte Studierende einbringen, die sich zum Beispiel für „Studieren mit Kindern“, „Umwelt“, „Semesterticket“ oder ein „alternatives Vorlesungsverzeichnis“ interessieren. Mitglieder der Studierendenschaft profitieren zudem von einer Rechtsberatung, dem Sozialfonds sowie der Möglichkeit, studentische Projekte gefördert zu bekommen.

**Wahlverfahren:** Je nach Anzahl der StuRa-Sitze aus deiner Fakultät oder deinem Fachbereich hast du unterschiedlich viele Stimmen. Pro Kandidat/in kann nur eine Stimme abgegeben werden. Bei Kandidatenmangel gilt *Mehrheitswahlrecht ohne Bindung an die vorgeschlagenen Kandidaten* (siehe Kasten).

Weitere Informationen der Uni unter [www.verwaltung.uni-halle.de/wahlen](http://www.verwaltung.uni-halle.de/wahlen). Weitere Informationen der Studierendenschaft unter [www.hochschulwahl.info](http://www.hochschulwahl.info)

#### Sonderfall 3: Mehrheitswahlrecht ohne Bindung ...

Leider hält sich die Begeisterung zu kandidieren oft in Grenzen. Für solche Fälle wurde die Möglichkeit eronnen, auf leere Listenplätze eigene Kandidaten einzutragen. Auf diese Weise soll eine echte Auswahl gewährleistet werden. (Die genauen Voraussetzungen stehen in der Wahlbekanntmachung der Uni unter l., Abs. 5). Immerhin bietet diese Regelung kurzentschlossenen Freiwilligen noch die Möglichkeit, in ihr Wunschgremium zu kommen; eigene Anstrengungen (Wahlkampf, Mundpropaganda etc.) vorausgesetzt. Die Sache hat jedoch eine Kehrseite: Erstens ist es nicht immer wahrscheinlich, dass die solcherart zu Ehren gekommenen, oft nur mit wenigen Stimmen gewählten Kommilitonen ihr Amt dann auch antreten. Zweitens ist es für die Wahlhelfer ein großer Aufwand, jede Menge Kandidat/innen in die Auswertung zu nehmen und dann noch zu überprüfen, ob diese überhaupt wählbar sind.

StuRa und Fachschaftsräte werden noch nach der aktuellen Struktur der Fachschaften gewählt. Voraussichtlich stehen im November Neuwahlen an, dann mit teilweise vereinigten Fachschaften.

Wer aus der verfassten Studierendenschaft ausgetreten ist, kann sie auch nicht wählen, bekommt also zwei Wahlzettel weniger in die Hand.

### Fachschaftsrat (FaRa)

Seine Aufgaben entsprechen denen des Studierendenrates, nur auf der Ebene der Fakultät/des Fachbereichs. Der FaRa ist euer Ansprechpartner, wenn es am Fachbereich Probleme gibt (beispielsweise mit Dozenten). Er bietet auch verschiedene Dienste an, die das studentische Leben erleichtern können – einfach mal nachfragen! Je nach Größe und Tradition umfasst der FaRa zwischen 7 und 17 Mandate.

**Wahlverfahren:** Eine unterschiedliche Zahl von Stimmen, je nach der Anzahl der zu vergebenen Sitze. Pro Kandidat kann nur eine Stimme abgegeben werden. Bei Kandidatenmangel gilt *Mehrheitswahlrecht ohne Bindung an die vorgeschlagenen Kandidaten* (siehe Kasten).

Weitere Informationen der Uni unter [www.verwaltung.uni-halle.de/wahlen](http://www.verwaltung.uni-halle.de/wahlen). Weitere Informationen der Studierendenschaft unter [www.hochschulwahl.info](http://www.hochschulwahl.info)

Konrad Dieterich

## Sonderfälle

Auf der folgenden Doppelseiten stellen sich euch die Kandidatinnen und Kandidaten für die StuRa-Wahl 2006 vor. Die StuRa-Wahl ist eine Personenwahl. Trotzdem haben sich einige Studierende zu „Listen“ zusammengeschlossen und kandidieren für eine der sechs politischen Hochschulgruppen\*. Andere sind ungebunden. Allen gemein ist, dass sie für ihre Sache eintreten – was das ist und was sie für die kommende Legislaturperiode planen, erfahrt ihr in den kurzen Vorstellungstexten.



**Marian Konratt** (LAG Biologie und Geographie)  
E-Mail: MarianKonratt@gmx.de | Telefon: (0179) 8 87 99 50  
**BASTA!\***

Hochschulabbau stoppen und die Einführung von Studiengebühren verhindern. Verbesserung der Hochschullandschaft. Als Mitglied im Arbeitskreis Filmteam des StuRa und als Sprecher des AK Studierende mit Kind(ern) sind mir die Arbeiten im StuRa vertraut.



**Heidi Scholze** (Biologie)  
**unabhängig\***

Ich will Sacharbeit leisten, keine Parteiarbeit. Für mich sprechen mehrere Jahre Erfahrung in Hochschulgremien: drei Jahre Fachschaftsrat und ein Jahr im Studierendenrat.



**Tobias Gelhard** (LAS Chemie und Sozialkunde)  
**unabhängig\***

Hochschulpolitisch trete ich für eine bessere Integration der Lehramtsstudenten sowie gegen eine Einführung von Studiengebühren ein. Erfahrungen zur Durchsetzung von Interessen konnte ich als ver.di-Jugendmitglied und Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung von 1999 bis 2004 beim Landesverwaltungsamt sammeln.



**Tobias Zober** (Erziehungswissenschaften)  
E-Mail: t.zober@web.de | Telefon: (0172) 3 58 77 49  
**BASTA!\***

Ich bin seit einem Jahr im StuRa und vertrete diesen z.Z. als Allgemeiner Sprecher nach innen und außen. Seit 2 1/2 Jahren setze ich mich im Arbeitskreis Protest gegen den Hochschulabbau und gegen die Einführung von Studiengebühren ein. Aktuell: Habe mit einem weiteren Allgemeinen Sprecher MTV Campus Invasion nach Halle geholt und organisiere z.Z. die Veranstaltung.



**Julian Klaas** (Politik)  
E-Mail: klaas@rcds-halle.de  
**RCDS\***

Durch meine Erfahrungen aus Fachschafts- und Fachbereichsrat habe ich gelernt, mich für studentische Interessen stark zu machen. Getreu dem Motto: „Fair, aber nicht neutral.“ Die Blockadepolitik vieler Mitglieder des Studierendenrates hat uns in der Vergangenheit viele Möglichkeiten, an der Neugestaltung der MLU teilzunehmen, verbat. Es muss wieder ein vernünftiger Dialog zwischen Unileitung und Studierendenenschaft geführt werden, die Leitenden daran erinnernd, dass die MLU ohne gut ausgebildete Studenten geschlossen werden kann.



**Felix Peter** (Psychologie)  
E-Mail: f.peter@gmx.com | Telefon: (0163) 2 82 49 43  
**SHG\***

Ich werde mich für eine bessere Zusammenarbeit mit der Landesregierung stark machen, schließlich ist sie es, die das letzte Wort in Hochschulfragen hat. Studentische und Hochschulinteressen lassen sich nur in einem konstruktiven Dialog mit Hochschulleitung und Politik vertreten. Eine sture Kontrahaltung führt zu nichts. Für die Arbeit im StuRa qualifiziert mich, dass ich Erfahrung mit Gremienarbeit habe, im dritten Studienjahr bin und mich deshalb ganz gut auskenne.



**Marco Siebert** (Politikwissenschaft)  
**SHG\***

In den vielen StuRa-Sitzungen, die ich besuchte, vermisse ich das Engagement, sich für wirklich wichtige studentische Angelegenheiten einzusetzen. Meine Motivation ist es, die Fachschaften zu stärken und in die Arbeit des StuRa mehr einzubinden, den sinnvollen Umgang von StuRa-Geldern zu fördern und in Not geratenen Studenten eine erweiterte Unterstützung anzubieten. Daher bitte ich Euch, mir euer Vertrauen zu geben und damit die Chance, mich für Eure Interessen einzusetzen.



**Annika Bargenda** (Rechtswissenschaft)  
E-Mail: ab.ahoi@arcor.de  
**Ahoi stud. IP.\***

Für die Interessen der Studierenden aktiv sein, sich für euch engagiert einsetzen! Zusätzliche Installation von Schließfächern on campus. Eine der Außentemperatur angemessene Hörsaalinnentemperatur (vgl. „Melone“). Ausbau des bestehenden europäischen Netzwerkes der Partneruniversitäten und somit Schaffung neuer attraktiver Auslandsstudienplätze. Wir gestalten den StuRa zu einer präsenten Studierendenvertretung um. Stärkere Förderung juristischer Vereinigungen. Stärkung der Identifikation der Studenten mit unserer Universität.



**David Braun** (Rechtswissenschaft)  
E-Mail: db.ahoi@arcor.de  
**Ahoi stud. IP.\***

Für die Interessen der Studierenden aktiv sein, sich für euch engagiert einsetzen! Zusätzliche Installation von Schließfächern on campus. Eine der Außentemperatur angemessene Hörsaalinnentemperatur (vgl. „Melone“). Ausbau des bestehenden europäischen Netzwerkes der Partneruniversitäten und somit Schaffung neuer attraktiver Auslandsstudienplätze. Wir gestalten den StuRa zu einer präsenten Studierendenvertretung um. Stärkere Förderung juristischer Vereinigungen. Stärkung der Identifikation der Studenten mit unserer Universität.



**Nathanael Rudolf Lipinski** (Rechtswissenschaft)  
E-Mail: nrl.ahoi@arcor.de  
**Ahoi stud. IP.\***

Für die Interessen der Studierenden aktiv sein, sich für euch engagiert einsetzen! Zusätzliche Installation von Schließfächern on campus. Eine der Außentemperatur angemessene Hörsaalinnentemperatur (vgl. „Melone“). Ausbau des bestehenden europäischen Netzwerkes der Partneruniversitäten und somit Schaffung neuer attraktiver Auslandsstudienplätze. Wir gestalten den StuRa zu einer präsenten Studierendenvertretung um. Stärkere Förderung juristischer Vereinigungen. Stärkung der Identifikation der Studenten mit unserer Universität.



**Katharina Maria Pruscek** (Rechtswissenschaft)  
E-Mail: kmp.ahoi@arcor.de  
**Ahoi stud. IP.\***

Für die Interessen der Studierenden aktiv sein, sich für euch engagiert einsetzen! Zusätzliche Installation von Schließfächern on campus. Eine der Außentemperatur angemessene Hörsaalinnentemperatur (vgl. „Melone“). Ausbau des bestehenden europäischen Netzwerkes der Partneruniversitäten und somit Schaffung neuer attraktiver Auslandsstudienplätze. Wir gestalten den StuRa zu einer präsenten Studierendenvertretung um. Stärkere Förderung juristischer Vereinigungen. Stärkung der Identifikation der Studenten mit unserer Universität.



**Radoslaw Surma** (Rechtswissenschaft)  
E-Mail: rs.ahoi@arcor.de  
**Ahoi stud. IP.\***

Für die Interessen der Studierenden aktiv sein, sich für euch engagiert einsetzen! Zusätzliche Installation von Schließfächern on campus. Eine der Außentemperatur angemessene Hörsaalinnentemperatur (vgl. „Melone“). Ausbau des bestehenden europäischen Netzwerkes der Partneruniversitäten und somit Schaffung neuer attraktiver Auslandsstudienplätze. Wir gestalten den StuRa zu einer präsenten Studierendenvertretung um. Stärkere Förderung juristischer Vereinigungen. Stärkung der Identifikation der Studenten mit unserer Universität.



- Ahoi stud. IP.** (Aktiv, hochschulpolitisch, online und interessiert – Studenten der Jurisprudenz): [www.ahoi.de.nr](http://www.ahoi.de.nr)
- BASTA!** (Bildungsabbau Stoppen, Alternativen jetzt!): [www.basta-halle.de](http://www.basta-halle.de)
- ghg** (Grüne Hochschulgruppe): [www.ghg-halle.de](http://www.ghg-halle.de)
- kHg** (Konservative Hochschulgruppe): [www.khg-halle.de](http://www.khg-halle.de)
- RCDS** (Ring Christlich Demokratischer Studenten): [www.rcds-halle.de](http://www.rcds-halle.de)
- SHG** (Sozialdemokratische Hochschulgruppe): [www.jusos-halle.de](http://www.jusos-halle.de)



**Sebastian Wornien** (Rechtswissenschaft)  
**SHG\***

Ich will keine Studiengebühren für das Erst- und Zweitstudium, dafür mehr Kooperationen zwischen Uni und Wirtschaftsunternehmen, damit Absolventen bessere Einstiegschancen haben. Umgekehrt profitieren die Unternehmen später von unserem Wissen, das gilt auch für die Grundlagenforschung. Ich setze mich für mehr Service für Studierenden an der Universität (Immatrikulationsamt, längere Bibliotheksöffnungszeiten überall) ein. Der demografische Wandel trifft auch die Uni – MLU 2020 muss sein!



**Michaela Wendt** (LAG Mathematik und Philosophie)  
**SHG\***

Ich interessiere mich für alle Belange, die man im studentischen Alltag miterlebt. Es geht dabei nicht nur um Dinge wie Geld und Studienbedingungen, sondern auch darum, dass ich mich um die Probleme von Studierende mit Kind, von ausländischen Studierenden etc. kümmern möchte. Meine Zuordnung zu einer hochschulpolitischen Gruppe spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Ich werde Kant (Habe den Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen) berücksichtigen.



**Jens Abendroth** (Medizin)  
E-Mail: Jens.Aabendroth@student.uni-halle.de  
**SHG\***

Durch meine mehrjährige Erfahrung mit dem Studierendenrat und dem Fakultätsrat meiner Fakultät habe ich eine Vorstellung davon, was dort bewegt werden kann und wie Ziele erreicht werden können. Die Gestaltung unserer Hochschule unter wirtschaftlichem Druck und die Fortsetzung des Bologna-Prozesses sind Zukunftsaufgaben für den StuRa. Speziell für meine Fakultät bleibt es unentbehrlich, sich aktiv in die politische Arbeit einzubringen, um die Integration der Fakultät in das „Gesamterüst Universität“ sicherzustellen.



**Mathies Breithaupt** (Medizinische Physik)  
E-mail: crazyfudgepacker@hotmail.com  
**unabhängig\***

Zum Mitglied des Studierendenrates sollte man gewählt werden, nicht um eine im Allgemeinen fremde Stimme einer hochschulpolitischen Gruppe widerzuspiegeln, sondern um die Interessen, Meinungen und Anliegen seines und aller Fachbereiche zu vertreten. Diese Vertretung ist nicht nur ein Privileg, sondern ein Recht! Und um dieses Recht werde ich mich bemühen. Als Studierender der Medizinischen Physik, und somit als Angehöriger des Fachbereiches Physik stelle ich mich hiermit zur Wahl des StuRa.



**Christian Harnisch** (Wirtschaftsinformatik)  
E-Mail: harnisch.christian@web.de  
**kHG\***

Als Mitglied des Fachschaftsrates der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät habe ich bereits Erfahrungen in Bezug auf Hochschulpolitik gemacht. Mir ist es wichtig, dass der StuRa als Vertretung aller Studierenden stärker wahrgenommen wird. Gerade zur Umstellung auf Bachelor und Master sowie neue Studienordnungen besteht diesbezüglich dringender Bedarf. Ein zuverlässiges Mitglied, das sich um die Angelegenheiten aller kümmert, ist da sicherlich sehr hilfreich.



**Helko Ueberschär** (Betriebswirtschaftslehre)  
E-Mail: helko.ueberschaer@student-halle.de  
**kHG\***

Ich setze mich seit Jahren im StuRa (und im Fachschaftsrat WiWi + Fakultätsrat) praxisnah für die Belange der Studierenden ein; seit Mai 2005 als Vorsitzender des Fachschaftsrates. Umstellung auf Bachelor und Master, neue Studienordnungen, neue Gebühren fürs Studium – das alles wird demnächst zu gestalten sein. Auch auf den StuRa als Gesamtvertretungsorgan der Studierenden kommen daher neue Tätigkeitsfelder zu und da ist jemand mit Erfahrung nicht verkehrt!

# Kandidaten für die StuRa-Wahl 2006

# Wahlkampf?

Neben vielen Einzelkandidat/innen treten auch in diesem Jahr die so genannten politischen Hochschulgruppen bei den Hochschulwahlen zu Senat, Studierendenrat und Fachschaften in Erscheinung. Sie verstehen sich als Vereinigungen politisch ähnlich ausgerichteter Kandidat/innen, die sich gemeinsam dem Votum der Studierenden stellen möchten. Gleichwohl sind diese mit Parteien im herkömmlichen Sinne nicht gleichzusetzen (auch wenn einige offiziellen Parteien nahe stehen). Auch eine Listenwahl sieht die Wahlordnung nicht vor. Die Zusammenarbeit lohnt sich für die Gruppen dennoch. Neben sinnvollen Synergieeffekten und Arbeitsteilung profitieren sie vor allem von einer übersichtlicheren Zuordenbarkeit ihrer Standpunkte im hochschulpolitischen Spektrum. Inhalte und Ausrichtungen des zukünftigen Engagements eines Kandidaten/einer Kandidatin sind durch die Gruppenzugehörigkeit recht gut bestimmbar für die wählenden Studierenden.

Um die letztgenannte Funktion zu erfüllen, ist es insbesondere notwendig, dass die hochschulpolitischen Gruppen mit ihrem Personal und ihrer Programmatik öffentlich in Erscheinung treten. Trotz der oft negativen Konnotation von Wahlkampf und Wahlwerbung, bilden diese das Fundament für eine sinnvolle Auseinandersetzung mit der Programmatik der politischen Gruppierungen durch die Wahladressaten. Angesichts fehlender monetärer Ressourcen ist bei einer Hochschulwahl natürlich nicht mit groß angelegten und materialintensiven Kampa-

gnen der Gruppen zu rechnen. Eine öffentliche Artikulation ihrer politischen Zielvorstellungen sowie eine Präsentation der Kandidaten sollte aber auch vor dem Hintergrund begrenzter Mittel nicht vernachlässigt werden. Von einem frühzeitigen Engagement der Hochschulgruppen auf dem Sektor Wahlwerbung lässt sich bei den diesjährigen Wahlen allerdings nicht sprechen. Bis zum Redaktionsschluss drei Wochen vor der Wahl waren vom Großteil der Gruppen weder Flugblätter in Umlauf gebracht noch Wahlprogramme auf den offiziellen Homepages publik gemacht worden. Angesichts des ohnehin geringen Interesses seitens der Studierenden, von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch zu machen (siehe: geringe Wahlbeteiligung bei den letzten Hochschulwahlen) erscheint dieser Umstand um so bedenklicher. Denn wer nicht weiß, wer und was zur Wahl steht, kann es nur um so leichter mit seinem demokratischen Gewissen vereinbaren, der Abstimmung fernzubleiben.

Nichtsdestotrotz sollen im folgenden diejenigen Hochschulgruppen vorgestellt werden, deren Kandidaten sich gemeinsam zur diesjährigen Wahl stellen:

*Sebastian Theuerkauf*

Websites der Hochschulgruppen: Seite 5. Wahlinfos unter: [www.hochschulwahl.info](http://www.hochschulwahl.info)

Anzeige

**CAMPUS INVASION**  
2006

XAVIER NAIDOO + SPECIAL GUEST  
FETTES BROT  
TOMTE  
CLUESO  
BILLY TALENT

**SAMSTAG, 17.6.**  
**EINLASS AB 14 UHR**  
ZIEGELWIESE  
**1 PEIßNITZINSEL 1**

VORVERKAUF:  
STURA (UNIPLATZ 7)

STUDIERENDE / SCHÜLERINNEN 16,- €

ABENDKASSE 22,- €

## Aktiv, hochschulpolitisch, online und interessiert – Studenten der Jurisprudenz (Ahoi stud.IP)

Ahoi stud.IP ist eine neue Hochschulgruppierung, die mit ihrem Personal und ihrem Programm besonders die Studierenden der juristischen Fakultät anspricht. Die Ziele ihrer politischen Arbeit sind größtenteils pragmatischer Natur. So möchte die Gruppe beispielsweise dafür sorgen, dass direkt auf dem Campus mehr Schließfächer installiert werden und dass die Raumtemperatur in Hörsälen und Bibliotheken vernünftig an die jeweilige vorherrschende Außentemperatur angepasst wird. Auch die stärkere Förderung juristischer Vereinigungen, eine Erhöhung der Identifikation der einzelnen Studierenden mit der MLU und der Ausbau des Netzwerkes mit Partneruniversitäten wird gefordert. Den Studierendenrat möchten die Kandidaten der Gruppe zu einer „präsenten Studentenvertretung“ umbauen.



## BildungsAbbauStoppen, Alternativen jetzt! (BASTA!)

Die Initiative BASTA! versteht sich als eine nicht parteilich gebundene Interessengruppe, ist programmatisch aber vergleichsweise links ausgerichtet. Besonders während der Protestveranstaltungen zu den Kürzungsvorhaben und dem neuen Hochschulrahmengesetz machten sie von sich reden, und setzten Akzente bei der Organisation und Durchführung der Aktionen. Den Grundpfeiler ihrer Programmatik bildet das uneingeschränkte Grundrecht auf Bildung. Hieraus leiten sich die meisten weiteren Ziele der Gruppe ab. Abgelehnt werden daher die Zulassungsbeschränkung des Numerus Clausus, sowie die Erhebung von Gebühren für das Erststudium, für Langzeitstudenten, für Praktika und für die Nutzung der Infrastruktur der Uni. In Verbindung damit tritt die Gruppe gegen eine Dominanz von Marktprinzipien im Bereich der universitären Forschung und Lehre ein. Eine Stärkung der studentischen Mitgestaltung und Selbstverwaltung ist ebenfalls erklärtes Ziel von BASTA!. Hierzu streben sie nach Autonomie für den Studierendenrat und eine gleichberechtigte Position aller Statusgruppen im Senat.

# BASTA!

## Grüne Hochschulgruppe (ghg)

Auch die grüne Hochschulgruppe wendet sich gegen die Einführung jedweder Studiengebühren. Falls jedoch die Einführung von Studiengebühren unumgänglich würde, so plädieren sie für das so genannte Studienkontenmodell, bei dem das Land die Gebühren für eine dem Studiengang angemessene Semesterzahl zunächst vorfinanziert. Ihre Arbeit möchten die Kandidaten und Kandidatinnen der ghg in dieser Legislaturperiode ausschließlich auf den Senat konzentrieren. Dieser Schritt sei angesichts unkonstruktiver Zusammenarbeit im Studierendenrat beschlossen worden. Im Senat wolle man sich besonders für eine sinnvolle Koordination der Einführung der Bachelor- & Masterstudiengänge einsetzen. Hierfür solle vor allem die Zusammenarbeit der an der Erstellung von Studien- und Prüfungsordnungen beteiligten Gremien gefördert werden. Weitere Kernpunkte des hochschulpolitischen Engagements der Gruppe bilden die Verbesserung der Lage für die internationalen Studierenden an der MLU, sowie die Qualitätssicherung bei der Mensaverordnung durch Mitarbeit in der Küchenkommission des Studentenwerkes.



## Konservative Hochschulgruppe (KHG)

Aus dem Umfeld der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät kommen die Kandidaten der Konservativen. Sie streben nach der Vermeidung allgemeiner politischer Debatten zugunsten einer den Sachzwängen angepassten Hochschulpolitik. Die Hauptziele des Engagements in den Gremien der Hochschulpolitik seien die Erhaltung ihrer Arbeitsfähigkeit sowie Transparenz und stetige Kontrolle zum effizienten Umgang mit Geldern. In punkto Studiengebühren geht die Gruppe von deren unvermeidbarer Einführung aus. Das die Gebührenerhebung sozial verträglich eingerichtet wird, ist diesbezüglich ihr erklärtes Ziel. Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge begrüßt die KHG, vor dem Hintergrund einer angestrebten internationalen Ausrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge, ausdrücklich. Im Ausbau des Lehrangebots sieht die Gruppe den Garanten für eine Verkürzung der Studiendauer. Hierzu solle direkt mit den Lehrenden verhandelt werden, um zusätzliche Seminare zu erwirken.



## Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)

Auch die Aktiven beim RCDS vertreten die Ansicht, dass die Gremien der Studierendenschaft durch zu allgemeine politische Debatten gelähmt seien. Dies wünschen sie durch eine Konzentration auf die relevanten sachpolitischen Themen zu vermeiden. Transparenz der Arbeit des StuRa und ein ausgeglichener Haushalt seien unabdingbar, um das schlechte Image der studentischen Selbstverwaltung zu verbessern. Dass Studiengebühren über kurz oder lang zur Realität werden, bezweifelt die Gruppe ebenfalls nicht. Durch ein eigenes Programm mit nachgelagerten Studiengebühren (diese werden dabei erst nach Abschluss des Studiums fällig) wollen sie die Gebühren praktikabel machen, und zusätzliche Leistungsanreize setzen. Vor allem aber sollen die Gebührenordnungen durch die Universitäten autonom geregelt werden. Um das Außenbild der Universität zu stärken, möchte der RCDS deren Öffentlichkeitsarbeit effektivieren. Hierfür sei eine Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dekanaten, sowie der Uni-Leitung erforderlich. Die Einrichtung eines Referats für Öffentlichkeitsarbeit solle dafür die nötigen Grundlagen schaffen.



## Sozialdemokratische Hochschulgruppe (SHG)

Aus sozialdemokratischer Sicht muss sich die Uni zukünftig stärker externen Kooperationspartnern öffnen, um ihre internen Strukturen zu optimieren. Dies gilt beispielsweise für die Evaluation des Lehrpersonals, das Management der Verwaltung und für die Einwerbung von zusätzlichen Geldern mittels professionalisiertem Fundraising. Für den Fall der Einführung von Studiengebühren sollen diese, laut SHG, erst nach Beendigung des Studiums fällig werden und in Relation zum Einkommen individuell berechnet werden. Die Etablierung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen wegen der Umstellung auf Bachelor und Master soll kritisch begleitet werden. Besonders auf jene Fächer, die bisher mit einer Staatsprüfung abgeschlossen wurden (wie beispielsweise die Lehramter), müsse dabei das Augenmerk gerichtet werden. Auch eine baldige Einführung von aufbauenden Masterstudiengängen sei unerlässlich für eine Erfolg versprechende Neuausrichtung der Universität.



## GASTBEITRAG

# Studierendenschaften in Sachsen-Anhalt haben allgemeinpoltisches Mandat

## Die Historie

Ob die Studierendenschaft und damit der StuRa ein (allgemein-) politisches Mandat habe, war einer der grundsätzlichen (politischen) Streitpunkte des Gremiums innerhalb der letzten Jahre.

Dies bezog sich unter anderem auf die Beteiligung des AK Protest am „Sozialforum Halle“, auf eine Informationsveranstaltung des AK „Studieren mit Kind“ zur Volksabstimmung über das Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) und die Aktion „Klagemauer“ des AK Protest. Dabei zeichnete sich ab, dass Vertreter/innen von sozialdemokratischer Hochschulgruppe, grüner Hochschulgruppe, KHG und RCDS eine allgemein- bzw. gesellschaftspolitische Betätigung des Studierendenrates tendenziell ablehnten, während die unabhängigen Mitglieder des Studierendenrates eine Einordnung hochschulpolitischer Vorgänge in ihren allgemeinpoltischen und gesellschaftlichen Kontext eher für notwendig erachteten.

Dieser Streit spitzte sich das erste Mal zu, als ein Student der Juristischen Fakultät beim Verwaltungsgericht Halle einen Antrag auf einstweilige Anordnung, dem StuRa die Informationsveranstaltung zum KiBeG zu untersagen, stellte – und gewann. Die Folge war eine gewisse „Selbstbescheidung“ des StuRa. So wurden häufig Anträge auf „allgemeinpoltische“ Inhalte untersucht oder die Haltung zum politischen Mandat als wichtiges Kriterium bei der Wahl der Sprecher/innen-Posten herangezogen. Dies ging

so weit, dass der Studierendenrat eine Beteiligung an der Bildungsdemo im Dezember mehrheitlich nicht für möglich hielt, da es auf dieser Demo auch um Schulpolitik, also nicht nur explizit um Hochschulpolitik ging.

Derselbe Student reichte im Januar dieses Jahres beim Verwaltungsgericht wiederum einen Antrag auf einstweilige Anordnung und eine Klage gegen den Studierendenrat ein. In dieser forderte er, dem Studierendenrat zu untersagen, „allgemeinpoltische, nicht spezifisch und unmittelbar hochschulbezogene Äußerungen, Erklärungen, Forderungen, Stellungnahmen abzugeben [...]“.

## Die Entscheidung

Am 27. März 2006 entschied das Verwaltungsgericht Halle zugunsten des Studierendenrates und lehnte den Antrag ab. Das Verfahren in der Hauptsache läuft zwar noch, allerdings wird dieses schätzungsweise drei Jahre dauern und der Antragssteller verliert die Klagebefugnis, sobald er nicht mehr Mitglied der Studierendenschaft ist.

Zum ersten sei der Antragssteller kein Zwangsmittel und könne prinzipiell aus der Studierendenschaft austreten. Dass dies nicht während des Semesters möglich ist, sei keine übermäßige Erschwerung des Austritts. Außerdem habe der Antragssteller noch im letzten Jahr erfolgreich für den Studierendenrat kandidiert. Somit sei von einer freiwilligen Mitgliedschaft des Antragsstellers auszugehen.

Zum zweiten – und das ist der große Erfolg für den Studierendenrat – befindet das Gericht, dass der Studierendenrat ein (eingeschränktes) allgemeinpoltisches Mandat habe. Eingeschränkt ist dabei allein die Nutzung von Medien, die nicht überwiegend zu allgemeinpoltischen Themen erfolgen darf.

Gleichzeitig hält das Gericht an seiner Einschätzung, die es bezüglich des KiBeG vertreten hatte, nicht weiter fest.

Muss man nun erwarten, dass der Studierendenrat sich jeden Tag zu einem (allgemein-) politischen Thema äußert, Studierendeninteressen vernachlässigt und sich auf die politische Weltbühne begibt? Wohl eher nicht. Allerdings hat der Studierendenrat endlich die Möglichkeit und (laut Gerichtsbeschluss) auch das Recht, Hochschul- und Bildungspolitik in den Kontext zu setzen, in den sie gehört – in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext. Nur im Zusammenhang mit Gesellschafts- und Allgemeinpolitik kann man deutlich machen, warum gerade bei Bildungs- und Sozialausgaben gespart wird. Nur im Zusammenhang mit Finanzpolitik kann man deutlich machen, wie alternative Finanzierungskonzepte für die Hochschulen aussehen könnten.

Die Entscheidung des Gerichts ist eine Befreiung für die politische Arbeit im Studierendenrat. Die nächste Legislatur wird zeigen, ob er diese Freiheit nutzt.

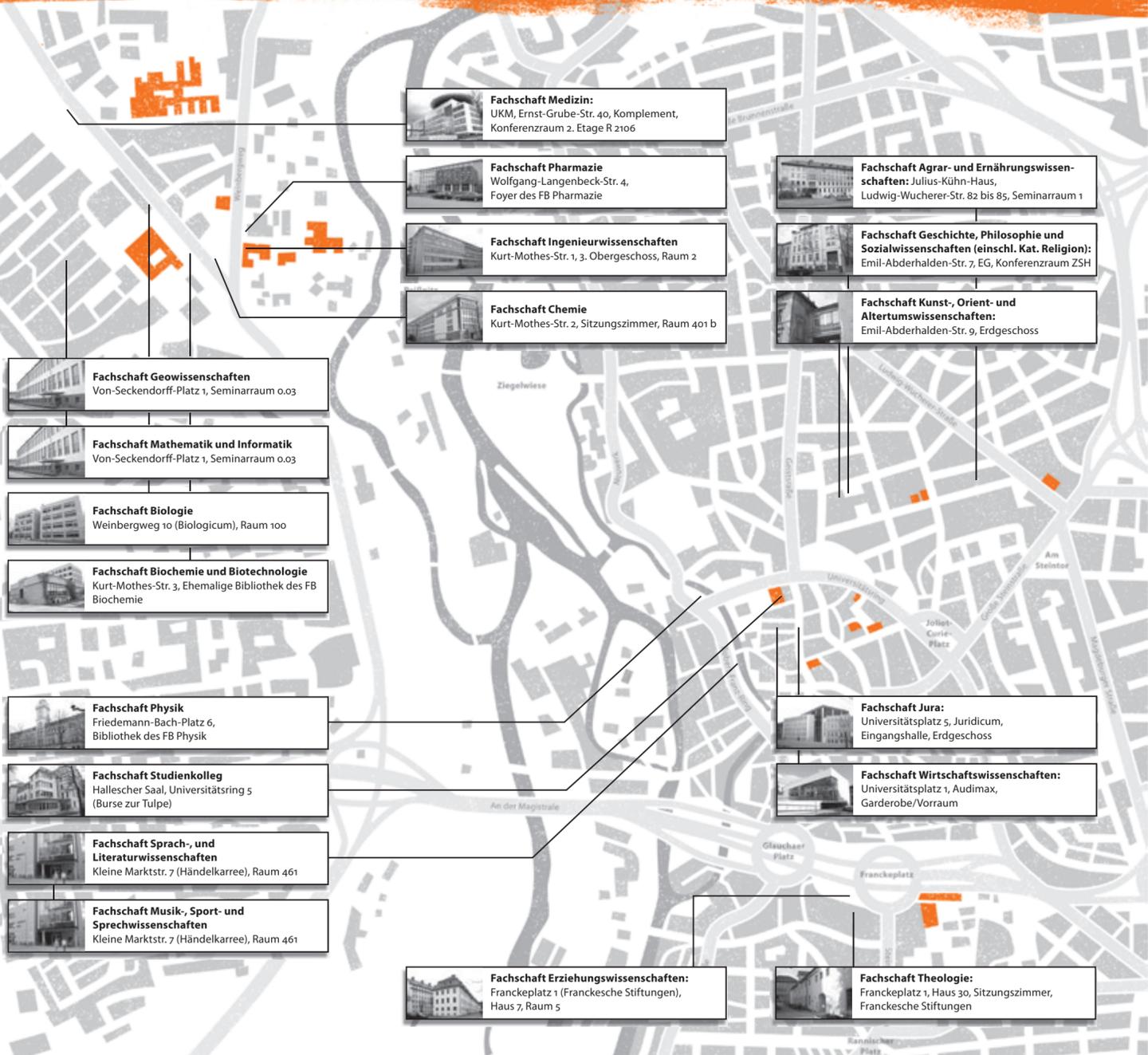
*Jan Grau*

Stichwort „allgemeinpoltisches Mandat“

Das (allgemein-) politische Mandat bezeichnet das Recht der Studierendenschaften „nicht spezifisch und unmittelbar hochschulbezogene Äußerungen abzugeben“ (VG Berlin, Beschluss vom 16.05.2002). Den Streit, ob Studierendenschaften ein solches politisches Mandat haben, gibt es schon seit vielen Jahren. Die ersten Klagen gegen ASten (Allgemeine Studierendenausschüsse) wegen Ausübung eines politischen Mandats gab es bereits in den 70er Jahren, damals in erster Linie durch den RCDS.

Für die meisten Bundesländer scheint die Rechtslage inzwischen geklärt zu sein. Da dort die verfassten Studierendenschaften ein Zwangsverband sind – man kann also nicht aus der Studierendenschaft austreten – gibt es auch kein politisches Mandat für die ASten und StuRa, da ansonsten die Mitglieder der Studierendenschaft in ihren Grundrechten beschnitten werden könnten. Eine Ausnahme bilden hier Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt. In Bayern und Baden-Württemberg gibt es erst gar keine verfasste Studierendenschaft – also auch keine gesetzlich legitimierte studentische Selbstverwaltung. In Sachsen-Anhalt dagegen ist es prinzipiell möglich, aus der Studierendenschaft auszutreten. Deshalb war auch im StuRa bisher strittig, ob dieser ein (eingeschränktes) politisches Mandat hat.

# Anzeige



# hastuzeit

die hallische Studierendenschaftszeitung

## Korrektur:

Trotz größter Sorgfalt beim Erstellen der Ausgabe sind folgende drei Kandidaten nicht auf den dafür vorgesehenen Seiten 4 und 5 platziert worden. Die Redaktion bittet die Kandidaten um Entschuldigung und den Leser darum, diese Selbstvorstellungen gleichwertig mit den anderen zu betrachten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass nicht alle Kandidaten die Möglichkeit genutzt haben, sich in der *hastuzeit* vorzustellen.



Juristische Fakultät

**Christoph Löffler (Jura)**  
E-Mail: christoph.loeffler@student.uni-halle.de  
**RCDS**

- Meine Ziele:
- Mehr Service für die Studierenden.
  - Sinnvoller Umgang mit den StuRa-Geldern (ca. 300 000 Euro pro Jahr); also für die Studierenden und nicht für sinnlose politische Projekte Einzelner.
  - Keine weiteren Kürzungen in der Lehre, während in der Uni-Verwaltung neue Stellen geschaffen werden.



Geschichte, Philosophie, Sozialwissenschaften

**Ruprecht Bankwitz (Politik)**  
E-Mail: bankwitz@rcds-halle.de  
**RCDS**

Das Thema Semesterticket in diesem Semester zeigte, dass im Studierendenrat nicht die Interessen der Studenten vertreten werden, sondern „jeder sein eigenes Süppchen kocht“. Transparenz zu schaffen, die Studierenden besser informieren, dann funktioniert die studentische Selbstverwaltung auch wieder vernünftig. Fehlende Erfahrung der Hochschulpolitik kompensiere ich durch viel Engagement und Mut zur Veränderung. Ein Studierendenrat, ausgezeichnet durch Zerstrittenheit und reine Eigeninteressenvertretung, benötigt Mitglieder, die sich um das Wesentliche kümmern – studentische Interessen ... Wann wurdest du das letzte Mal nach deinen Interessen gefragt?



Juristische Fakultät

**Steffen Liebendörfer (Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften)**  
E-Mail: liebendoerfer@online.de | Tel: (0178) 7 77 80 90  
**RCDS**

Bereits seit dem Wintersemester 2005/06 vertrete ich die Interessen der Studierenden in der Kommission zur Vorbereitung der Zusammenlegung der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die Erfahrungen daraus sowie diejenigen aus meiner Mitarbeit an drei Lehrstühlen möchte ich nun zum Wohle der Studierenden u. a. im Studierendenrat einbringen. Die Hauptanliegen meiner angestrebten Aktivität in diesem Gremium werden sein, seine Arbeit für alle transparenter zu machen, erweiterte Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen und die 300 000 Euro jährlich endlich im Interesse der Studierenden einzusetzen.

### Rätseln lohnt sich ...

Diesmal dreht sich natürlich alles rund um das Thema Wahlen. In unserem magischen Quadrat sind Wörter versteckt, die ihr mit Hilfe der darunter angegebenen Erklärungen finden könnt. Der 2. und wenn möglich 4. übrig gebliebene Buchstabe jeder Zeile bildet das Lösungswort. Die Wörter sind waagrecht, senkrecht und auch rückwärts zu finden. In den letzten Zeilen können Buchstaben übrig bleiben

Zu gewinnen gibt es jeweils zwei Karten für die „Sputnik Turntabledays“ vom 2. bis 4. Juni in Halle und für das Ska Festival „This is Ska“ am 23. und 24. Juni in Roßlau.

Einsendeschluss ist der 23. Mai 2006. Einsendungen bitte per E-Mail an [hastuzeit@yahoo.de](mailto:hastuzeit@yahoo.de) oder per Post an *hastuzeit* c/o StuRa der MLU, Uniplatz 7, 06108 Halle.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir wünschen Euch beim Rätseln viel Erfolg und viel Vergnügen ...

- Wer sie hat, hat die Qual!
- Kleines Zeichen, das später gezählt wird.
- Pssst! Keinem weiter sagen!
- Wird vorher aufwendig betrieben, meist personengebunden.
- Er passt auf, dass alles mit rechten Dingen zugeht.
- Sie sind aufgestellt und gucken euch von jeder Plakatwand an.
- Hier sollte das wichtige Stück Papier dann rein.
- Alle Wähler sind selbstverständlich ...
- Zusammenschluss Gleichgesinnter, gibt 's in klein und groß, Beitritt manchmal mit Kosten, auf jeden Fall mit Überzeugung verbunden.
- Alles läuft ohne Umwege, mit anderen Worten:
- Am Ende gibt es vielleicht Verlierer und meist mehrere ..., denn das wollen alle sein.
- Ist unbedingt nötig, um eure Entscheidung auf Papier zu verewigen.
- Hier stehen sie alle säuberlich untereinander – in der Hoffnung, dass ihr hinter ihnen das wichtige Zeichen macht.
- Man hat normalerweise nur eine, wenn auch in mehreren Tonlagen.
- Ziemlich komplexes Geschehen, das über unser aller Wohl und Wehe entscheidet. Greift in so ziemlich jeden Lebensbereich ein.
- So sollte die Wahl sein.
- Das mathematische Gegenstück zu Buchstaben.
- Das Wichtigste – es wird nach entscheidender Tat geknickt und hinterher gierig aufgefaltet.
- Und vier Parteien sind auch noch dabei!

G L E I C H C D U A S L  
W P T S I E G E R Z U H  
A K O D N I L X N H K A  
W A H L Z E T T E L B W  
R N E D I R E K T S A R  
N D E J N T E Z A H L T  
L I S T E Y I D L U L F  
M D E Z U E R K D F G I  
P A R T E I A H P N E T  
K T R E M M I T S O M S  
P E A F P T M I E H E G  
V N T F G R U E N E I R  
W A H L L E I T E R N Q